

Hallo ihr Lieben,

höchste Zeit, dass ich euch mal wieder von den Geschehnissen der letzten Wochen berichte.  
Also los!

Da für den Hauskauf, der tatsächlich schon in absehbarer Zeit abgewickelt werden wird, natürlich immer noch eine beträchtliche Summe Geld fehlt, standen die zahlreichen Aktionen im vergangenen Monat alle unter dem Motto 'Geld zusammenbekommen'.

Los ging es mit der 'Fiesta Nativa', bei der traditionelle Tänze, traditionelle Gerichte und traditionelle Musik, auf dem Markt in unserem Viertel aufgeführt und verkauft wurden.



Alles in allem war es ein sehr schöner Vormittag für die Kinder, die gefühlt jeden traditionellen Tanz aus dem Stegreif tanzen können und natürlich stolz waren, diese dann vor Publikum in den 'offiziellen' Gewändern vorführen zu dürfen.



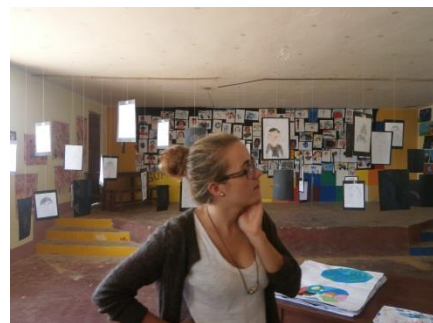
An Halloween haben wir ein bisschen amerikanische bzw. eingedeutschte Kultur ins Jugendzentrum im Barrio Bartolina Sisa gebracht und haben den Salón in ein Gruselhaus verwandelt.

Entweder die Kinder hier sind zartbesaitet oder wir waren wirklich gut, denn fast alle haben sich riesig erschreckt, einige mussten sogar unter Schreien und Weinen frühzeitig ihren Rundgang beenden. Diese Aktion war also ebenfalls ein Erfolg ;-).

Beim Cafeoquito (dt.: Kaffeechen) haben wir Unmengen von deutschen, kanadischen und bolivianischen Süßspeisen unters Volk gebracht, während auf der Bühne traditionelle und moderne Tänze, Gesangs- und Theatereinlagen, sowie nationale Rapper für Stimmung sorgten.

Am internationalen ‚Anti-Gewalttag‘ gestalteten wir am Mercado, der zwischen den Barrios Bartolina Sisa und Canadá liegt, ein großes Kreidekunstwerk, bei dem jeder Passant mitwirken durfte.

Da schon seit einigen Monaten Kunstkurse mit allen Kindern stattfinden, wurden die Kunstwerke am vergangenen Freitag ausgestellt. Leider haben diese jedoch nicht die ihnen gebührende Aufmerksamkeit in Form von vielen Besuchern erhalten.



Das erfolgreiche Theaterstück ‚El Aire se muere‘ hatte noch mehrere Aufführungen. Besonders aufregend war die Präsentation im Theater im Zentrum, weil dies gleichzeitig den ersten Auftritt auf einer echten Bühne darstellte. Nach meiner Bewährungsprobe in der Rolle eines Busses, war ich sogar in der Hierarchie aufgestiegen und durfte an diesem Tag ein Auto spielen!

Anlässlich des Tags des Freiwilligendienstes unternahmen alle winay Freiwilligen einen Ausflug nach Potosí zu den heißen Quellen. Leider war dies sehr schlecht bzw. gar nicht geplant, weshalb die zwei getrennt angereisten Gruppen sich erst zur Heimreise wieder trafen.

Seit einigen Wochen haben die Kinder schon Ferien, weshalb ab fünf Uhr kaum noch Betrieb in den Jugendzentren herrscht. Viele Kinder verreisen nämlich für die Ferien aufs Land, um dort zu arbeiten oder arbeiten jetzt ganztags hier in Sucre, was sie zuvor wegen der Schule nur halbtags tun konnten.

Mit den Kindern, die trotzdem kommen, haben wir jetzt ausgiebig gebastelt, Armbändchen geknüpft und getanzt aber ab nächsten Montag geht auch das winay für drei Wochen in die Ferien, bevor wir dann im neuen Jahr im neuen Haus starten werden.

Zuvor finden jetzt allerdings erst einmal die obligatorischen Weihnachtsfeiern statt.

Ansonsten ging in der letzten Zeit alles seinen gewohnten Gang und wir hielten unsere Kurse. Im neuen Jahr wird sich allerdings noch einmal viel ändern, denn, wie schon gesagt, wird das Jugendzentrum im Barrio Canadá umziehen und außerdem werden die zwei kanadischen Freiwilligen abreisen, weshalb wir Deutschen noch mehr bzw. andere Kurse anbieten werden.

In meiner Gastfamilie gab es gleich mehrere Angelegenheiten zu feiern.

Zuerst einmal war da der vierte Geburtstag meiner Gastschwester Brisa Celeste, zu dem 70 (siebzig!) Gäste geladen waren, die einem kompletten Animationsprogramm, inklusive Auftritt meiner Gastschwester Roqui als Clown, Luftballontanz und Pinata, unterzogen wurden. Auch mir wurde eine besondere Rolle zuteil. Ich wurde zur Madrina de Canastas ernannt und war somit zuständig für die Naschtüten, die jeder Gast erhielt.



Hier wurde mir mal wieder bewusst, wie gerne die Bolivianer feiern, denn eigentlich ist der vierte Geburtstag kein besonders bedeutender und Brisa selbst war sichtlich überfordert mit dem Ganzen (s. oben).

Nicht nur wenn ich an meinen eigenen vierten Geburtstag zurück denke, bei dem ich vier Gäste einladen durfte, erscheint mir das ganze Spektakel ganz schön übertrieben.

Anlässlich des 74. Geburtstags meiner Gastoma wurde dahingegen nur ein kleines Mittagessen im Kreise der Familie geplant. Allerdings wurde die Rechnung ohne das Geburtstagskind selbst gemacht. Die Gute wollte nämlich bis spät nach Mitternacht die Tanzfläche partout nicht verlassen und lud vehement alle Gäste zum Trinken ein.

An dieser Stelle möchte ich kurz die bolivianische Trinkprozedur erläutern. Zuerst kippt man einen Schlapper aus seinem Glas auf den Boden (für die Pachamama, ‚Gott/Göttin‘ der indigenen Religion). Anschließend sagt man zu einer Person seiner Wahl ‚te invito‘ (ich lade dich ein). Der

oder die Glückliche muss, wenn er oder sie nicht unhöflich sein möchte, trinken und erst dann darf der Einladende selbst sich sein Getränk gönnen.

Ein weniger erfreuliches Ereignis war der zweiwöchige Krankenhausaufenthalt meines Gastvaters. Seit zwei Wochen ist er wieder zuhause, sein gesundheitlicher Zustand ist allerdings immer noch nicht gut, weshalb sich alle große Sorgen um ihn machen.

Bei kleineren und größeren Ausflügen habe ich außerdem die Umgebung Sucre ein bisschen näher kennen gelernt. Wirklich schön war die zweitägige Wanderung im Distrito 8 Sucre. Dort sind wir von Chataqui'ila den ‚Camino del inca‘ abgelaufen, haben eine Nacht in Maragua geschlafen und sind am nächsten Tag weitergewandert nach Potollo. Das war ganz schön anstrengend aber Spaß hats trotzdem gemacht und mit Mentisan und Coca, den bolivianischen Allheilmitteln, spürt man nach einer Nacht sowieso nur noch halb so viele Muskeln schmerzen, wie am Abend zuvor.



In dem Dorf Icla, das vor allem bekannt für die Verarbeitung von Erdnüssen ist, haben wir ein Wochenende beim Tubing und Canyoning verbracht. Als wir also in einem Autoreifen einen Fluss hinabtrieben bzw. durch einen Flusslauf in einem Canyon wanderten, kam irgendwie keine Weihnachtsstimmung auf.

Nach unzähligen Stunden Dreharbeit ist übrigens auch endlich der der Werbespot, in dem ich mitspiele, fertig geworden. Momentan wird er geschnitten und bald auf mehreren Kanälen, darunter CNN, ausgestrahlt.

Zum Schluss mal wieder das Neueste zum Thema ‚Wasserversorgung‘: Da so langsam die Regenzeit beginnt, gibt es immer häufiger und immer länger fließendes Wasser (sogar schon eine ganze Woche am Stück). Regenzeit bedeutet hier allerdings, dass auf sehr warme Tage heftige Wärmegewitter folgen, die stets auch Stromausfall mit sich bringen.

Jetzt steht schon der vierte Advent vor der Tür und vor allem seitdem ich zuerst von Domi und momentan von Ali und Katha Besuch bekommen habe, regt sich doch ein bisschen die Sehnsucht nach Zuhause. Ab nächster Woche werde ich mich mit letzteren auf die Reise machen, um auch weiter entfernte Orte Boliviens zu besuchen. Unsere erste Station wird die Stadt Tarija sein, wo wir wahrscheinlich auch Weihnachten feiern werden.

Euch allen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest!

Genießt Plätzchen, Glühwein und vor allem die Zeit mit Familie und Freunden – ich denk an euch!  
Eure Toni